



Das Karussell



120 m



Duell-schießen



Feldschießen



Multi-Disziplinen-Turnier in Tschechien

Von Jan H. Sachers

Turniere, die den Teilnehmern Leistungen in verschiedenen Disziplinen abverlangen, erfreuen sich wachsender Beliebtheit. Wer gut darin ist, auf sechs bis 30 Meter Tiernachbildungen mit maximal drei Pfeilen zu erlegen, mag mit zwölf Schüssen auf eine 50 m entfernte Scheibe seine Probleme haben. Frei schwingende oder sich drehende Ziele stellen ganz andere Anforderungen als unbewegte, ganz zu schweigen von großen Distanzen, die direktes Zielen unmöglich machen.

Das Naadam (mongol. Spiel, Wettkampf) genannte Turnier in Tschechien hat bereits eine langjährige Tradition, fand aber in diesem Jahr zum ersten Mal in Kamberk, einem winzigen Dorf in Mittelböhmen statt. „Schlechtere Logistik, aber viel bessere Schießmöglichkeiten“, befand Michal „Mýša“ Sodja, der Organisator der Veranstaltung.

Von kleineren Schwierigkeiten abgesehen, verliefen Anreise und Unterbringung der internationalen Gäste aber unproblematisch. Außer mir hatten Raph, Bruno und Emmanuel aus Frankreich sowie Richard Hornsby aus England den weiten Weg auf sich genommen, um an dem geradezu legendären Turnier teilzunehmen. Im Wirtschaftsgebäude einer ehemaligen Wassermühle, die von einem jungen, engagierten Paar zu einer kleinen Pension mitten im Nirgendwo ausgebaut wird, waren modern eingerichtete, gemütliche Zimmer für uns gebucht. Beim Kennenlernen am Freitagabend spielten Sprachbarrieren wieder einmal kaum eine Rolle.

Mit Händen und Füßen sowie Bruchstücken der verschiedenen Sprachen klappte die Verständigung schon irgendwie; das erstklassige tschechische Bier trug sicherlich das seine dazu bei.

Zum Schießbeginn am Samstagmorgen fanden sich die Schützen ganz zwanglos in Vierergruppen zusammen. Für meine Zimmernachbarn Juraj und Jan, den pensionierten Feuerwehrmann Albert und mich begann das Turnier mit Fita-Feldbogenscheiben, auf die jeweils drei Pfeile abgegeben waren. Statt einer einfachen Schießkarte hatte jeder Teilnehmer ein sechseckiges Heft in Tschechisch und Englisch erhalten, in dem die einzelnen Disziplinen erklärt wurden.

Die nächste Herausforderung bestand aus drei übereinander hängenden Kugeln, etwa von der Größe eines Medizin-, eines Fuß- und eines Handballs. Zehn Pfeile durften geschossen, jedoch musste mit der größten Kugel begonnen und erst nach einem Treffer zur nächst kleineren gewechselt werden, die natürlich mehr Punkte einbrachte. Kugeln unterschiedlicher Größen waren auch die Ziele beim Roving im Wald. Sie hingen an Seilen, bewegten sich leicht im Wind und machten aufgrund ihrer unbekanntem Durchmesser das Schätzen der Entfernungen schwierig. Maximal sechs Pfeile standen zur Verfügung, der erste Treffer zählte, die mögliche Punktzahl verringerte sich mit jedem Versuch. Damit unterschied sich das Roving deutlich vom 3-D-Schießen, bei dem die Größen der zehn realitätsnah und anspruchsvoll im Wald verteilten Schaumstofftiere ja bekannt sind.